

## **Dauthendey, Max: Des Krieges tolle Flamme weht (1892)**

1 War doch, solang' die Erde steht,  
2 Den Menschen nie die Zeit so heiß.

3 Des Krieges tolle Flamme weht,  
4 Der Tag ist rot, der Tag war weiß.

5 War doch, solang' die Erde grünt,  
6 Kein Kampf so männerstolz im Gang,  
7 Kein Dichter hat sich je erkühnt,  
8 Zu träumen solchen Eisensang.

9 War doch, solang' die Erde denkt,  
10 Kein Tod so sehr voll Lebensbrand.  
11 Kein Mann hat je solch Macht verschenkt,  
12 Wie der heut fällt fürs Vaterland.

(Textopus: Des Krieges tolle Flamme weht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26247>)